

# BB2: Mögliche Motorenwende

Von Lara Loges

EMSDETTEN. Es bleibt eine Glaubensfrage, welche die Geister scheidet. Der Trend zur Elektromobilität ist für die einen unumkehrbar, zwingend, wegweisend. Und für die anderen risikobehaftet, kompliziert, unerprobt.

Weil der Bürgerbus 2 (BB2) faktisch am Ende seiner konstanten Leistungsfähigkeit ist - allein in den letzten 14 Tagen musste sich Fahrdienstleiter Willy Sellin dreimal um Ersatz kümmern, soll ein neues Fahrzeug her. Möglicherweise Elektro.

Gestern auf dem Rathausplatz präsentierte sich in dieser Mission ein Nissan-Umbau, ein Niederflur-Elektrobus mit solarbetriebener Reichweitenverlängerung mit 24 KW/h Batterie.

Apropos „Reichweite“, das Schlagwort der Zweifler. Die würde in Emsdetten länger sein, als am aktuellen Einsatzort des Fahrzeugs in Göttingen, kam die Antwort. Denn: der BB2-Ersatz wäre statt mit 24 mit 40 KW/h Batterie ausgestattet. Das ergäbe „110 bis 140 Kilometer Reichweite“, meint Georg Bergmann, Geschäftsführer der vertreibenden FIBE Bus GmbH. Ganz entscheidend sei der „Gasfuß des Fahrers“. Im Fall des Bürgerbusses dann wohl eher der - 80 - Fahrer.

Der Plan: Den neuen Bürgerbus in der Fahrpause im Mittag aufladen. Die Realität: Das bedarf einer Schnellladestation, Gleichstrom, 50 kW. Extrakosten dafür schätzt Sellin auf 35 000 Euro. Verschwindend angesichts des



So oder so ähnlich könnte er aussehen - der neue BB2. Georg Bergmann (Mitte) erklärte den Betrieb.

EV-Foto: Loges

Gesamtpreises des Gefährts mit Solarmodulen auf dem Dach und am Heck von rund 150.000 Euro. Plus mobiles Klimagerät von rund 2.000 Euro netto, Akkus lägen bei 6.500 Euro plus Aus- und Einbau, wenn denn Ersatz nötig würde.

Wie langlebig die Akkus sind, „da gibt es noch keine aussagekräftigen Werte dazu“, so Bergmann. Auch lässt sich der Akku in der Mittagspause technikbedingt auf maximal 80 Prozent laden. Das beschränkt die Flexibilität des Bürgerbusvereins, reicht zwar für die aktuelle Strecke von 60 Kilometern, eine Strecken-

erweiterung in Zukunft aber wäre nicht umsetzbar.

Manche Stimme wünscht sich da etablierte, kalkulierbare Technik. Auch, weil so ein Bürgerbus „jeden Tag laufen muss, es handelt sich nicht um ein Privatauto, mit dem man mal was ausprobieren kann“.

Die zahlreichen Elektro-jünger hielten gestern im Ratssaal dagegen, frei nach dem Motto: Wer nichts wagt, der nichts gewinnt. Es sei Zeit für die Motorenwende, wenn keiner vorangehe, ende man „wieder in Höhlen“, so Karl-Heinz Weißling, Vorsitzender

des Bürgerbusvereins.

Eine Meinung, die er mit Bürgermeister Georg Moenikes teilt, der klar sagte: „Unter der Voraussetzung, das der Betrieb vernünftig funktionieren kann, werde ich als Bürgermeister alles dafür tun, dass ein Elektrobus beschafft wird. Es kann bei neuen Dingen nicht im Vorfeld für alles Lösungen geben. Man muss dennoch Neues wagen, um voranzukommen.“

Die Mehrkosten indes dürften nicht bei der Kommune hängen bleiben, „die Bundespolitik muss was tun“.

Bevor es aber zu Förder

mittelnträgen kommen kann, müssen eben erst einmal die Grundbedingungen geklärt sein. Unter anderem bleibt die Lieferzeit des E-Umbaus ein Problem. Mehrere Monate würde es dauern, bis der Prototyp in Emsdetten ausgeliefert werden könnte. Und der BB2 ist laut Weißling „reparaturanfällig“, laut Sellin „wirklich auf“.

Eine Übergangslösung könnte nötig werden. Grundsätzlich aber soll der BB2 als Ersatzbus bleiben. Und 80 Leute müssten ihre Gasfüße kontrollieren. Die Entscheidung liegt bei Bürgerbusverein und Politik.